



Die Zauber-Werkstatt der Gefühle in der Realschule Jüchen

Da ich als Klassenlehrerin einer Klasse 8 an einer Realschule ausschließlich Englisch unterrichtete, bleibt kaum Zeit für wichtige Klassenlehrerstunden. Ende des letzten Halbjahres musste ich mit großem Bedauern feststellen, dass die Zeit für die Förderung des Klassenverbandes, die Unterstützung und Begleitung von wichtigen zwischenmenschlichen Themen der Schüler/innen zu kurz kam.

Ein seitens der Schule initiiertes Tag der Klassengemeinschaft ermöglichte mir das Defizit auszugleichen. Ich setzte mich mit Frau Sonnenburg, Leiterin der „Zauber-Werkstatt der Gefühle“, in Verbindung und stellte nach kurzer Zeit fest, dass sie aufgrund der langen Berufs/-und Seminarerfahrungen mit Kindern und Erwachsenen zum Thema emotionale und soziale Kompetenz für mein Anliegen, Förderung der Klassengemeinschaft, die richtige Ansprechpartnerin ist.

Dieses Projekt stellte ich der Elternschaft vor, die meine Idee, die „Zauber-Werkstatt“ zu engagieren, positiv bewerteten und finanziell unterstützen.

Nachdem ich Frau Sonnenburg das Ja zu ihrem Projekt geben konnte, erstellte sie einen Ablauf/-Tagesplan, den wir gemeinsam besprachen. Dabei war sie sehr offen, leitete das Gespräch bewusst und überlegt. Es war ihr wichtig mein Anliegen anzunehmen und auch diese Themen einzubauen.

Ein paar Wochen später fand der Tag der Klassengemeinschaft statt, den die Schüler/innen offen und neugierig entgegensahen. Sie stellten sich eher eine „psychologische Arbeit“ vor und waren am Ende der Zusammenarbeit zufrieden, dass das Projekt grundsätzlich spielerisch verlaufen war.

Zunächst startete Frau Sonnenburg den Tag mit der Frage „Was macht eine gute Klassengemeinschaft aus?“ und sammelte gemeinsam mit den Schüler/innen ihre Impulse, Ideen und brachte dies auf ein Plakat.

Um die **Klassengemeinschaft** sichtbar zu machen, folgte das symbolische Spiel „das Spinnennetz“. Ein Wollknäuel wurde von Schüler zu Schüler gereicht und jeder teilte dabei seinen Wunsch und sein Anliegen für den Tag vor.

„Die goldene Litfasssäule“ diente dazu, dass sich die Schüler/innen bewusst mit den positiven Eigenschaften der Mitschüler/innen auseinandersetzen sollten und diese positiven Bewertungen plakativ an jeden Schüler hefteten.

Hier wurde sehr deutlich, wie wichtig Frau Sonnenburg das ressourcenorientierte Arbeiten ist.

Weitere Spiele, die das Vertrauen der Schüler untereinander fördern sollten, folgten. Ebenso Spiele, die den Schüler/innen deutlich machten, dass das Miteinander, das gemeinsame Tun, wichtig ist, um gemeinsam Ziele zu erreichen.

Frau Sonnenburg übernahm die Leitung der Gruppe und schaffte es in kurzer Zeit das Vertrauen der Schüler zu gewinnen. Dabei war sie sehr aufgeschlossen. Leise lenkend, beratend und individuell helfend blieb sie im Hintergrund, als die Schüler alleine oder in Gruppenarbeit etwas erledigten. Sie war dabei sehr freundlich und aufmunternd.

In „kritischen“ Situationen verhielt sie sich ruhig, sprach eindringlich, anregend mit den Schülern und änderte bei Bedarf spontan, flexibel den Ablauf der Spiele. Zum Abschluss

des Tages wurden zur Freude der Schüler/innen einige „ wilde“ Tanzspiele durchgeführt, die jedoch ebenso Sozialkompetenz fördern und unterstützen.

Am Ende des Arbeitstages durften die Schüler ihre Meinungen äußern und meine eigene Wahrnehmung wurde durch ihre Aussagen bestätigt. Die Schüler waren mit ihrer Organisation zufrieden und hatten viel Spaß dabei.

Als Begleiterin und auch Co-Leiterin (da ich als Lehrerin eher die „ schwierigen“ Schüler kenne und diese Frau Sonnenburg „ zuspielden“ konnte) fühlte ich mich auch sehr wohl in ihrer Nähe. Frau Sonnenburg wusste sehr geschickt meine Position als Klassenlehrerin mit ihren Erfahrungen zu verbinden. Die Zusammenarbeit war sehr gut.

Natürlich löst solch ein Tag der Klassengemeinschaft nicht alle Probleme, doch wurden sehr viele positive Impulse und Anregungen durch das Projekt der Zauber-Werkstatt vermittelt und eine Basis wurde geschaffen. Die eingesammelten Gedanken, Impulse und Ideen, was eine gute Klassengemeinschaft ausmacht, habe ich aufbewahrt.

Frau Sonnenburgs Anregung gemeinsam mit den Schülern einen Vertrag zur Klassengemeinschaft „ Diesen Beitrag ___xy___ leiste ich, um ein gutes Klassenklima zu bekommen“ durchzuführen, ist eine weiterführende Idee.

Gemeinsam mit den Schüler/innen will ich das Thema Sozialkompetenz fortführen, gerne auch mit Frau Sonnenburgs Unterstützung.

Ich bedanke mich bei Frau Sonnenburg für die gute Zusammenarbeit und wir wünschen ihr weitere so erfolgreiche Projektstage.

Juni 2011

C. Stauber

Lehrerin an der Realschule in Jüchen